

KOPFEISENWEITE PRÜFEN

Diese Anweisung ist vorrangig geschrieben zur Überprüfung der geeigneten Kopfeisengröße in Sätteln der Marken [Fairfax](#), [Kent & Masters](#), sowie [Thorowgood](#).

Beachten Sie bitte zusätzlich meine Tipps und weitere Hinweise unter: <https://www.sattlerei-steitz.de/faq-zu-kopfeisen/>

Es zeigt sich, dass es vollkommen normal ist, je nach Stand des Pferdes, im Jahreswechsel 2–3 unterschiedliche Kopfeisen im Sattel einzusetzen. Dies liegt meist an den jahreszeitlich unterschiedlichen Haltungssystemen, Nahrungsangebot, Medikamentengabe, Koppelgang, Fütterung und Training sowie Reitweisen. Aber auch Wachstum und Entwicklung ist ein normaler Grund für Veränderungen im Pferd. Hierdurch kann es auch sehr kurzfristig wieder zu Veränderungen kommen.

Hinweis: daher ist es überhaupt nicht klug, sich vorschnell von seinen bereits erworbenen Kopfeisen zu trennen und diese vielleicht zu verkaufen. Vielmehr sollten diese immer griffbereit liegen, um im Bedarfsfall schnell eingebaut werden zu können. Sie haben schließlich auch nicht nur ein Loch in Ihrem Hosengürtel. 😊

Es ist leicht verständlich, dass notwendige Kopfeisenwechsel, die zeitig durchgeführt werden, die Kissen des Sattels und auch die Muskulatur des Pferdes entlasten. Bitte überprüfen Sie zumindest die Sattellage Ihres Pferdes auch vorher auf [Schmerzverhalten und Verspannungen](#), dies kann sehr starken Einfluss nehmen. Bei Pferden im Aufbau empfehle ich eine wöchentliche Kontrolle, um dies im Fluss zu halten.

Um die richtige Kopfeisenweite zu ermitteln, empfehle ich, das Pferd vorher gründlich zu lockern (z. B. kurz spazieren gehen, an der Longe aber ohne Longiergurt). Auch das Pferd vorher gründlich zu putzen, kann nur helfen, da dies die Durchblutung anregt. Hierzu gehört es auch, sich sein Pferd mit seinem Rücken zunächst mal genau auf Auffälligkeiten hin anzuschauen*. Zum Beispiel hochstehende Wirbelplatten sind ein erstes Indiz, dass etwas passiert ist und nun Schmerzen und Verspannungen anliegen. Pferde sind da leider große Meister darin, ihren Schmerz zu verstecken und nur dem Aufmerksamen wird hier auffallen, dass etwas vorliegt. Um einen besseren Einblick hierfür zu bekommen, empfehle ich das Fachbuch "Das Topline Syndrom" von Birgit Volesky.

Ein Fehlschluss ist es, dass man mit einer Fellunterlage positiv die Statik eines unpassenden Sattels beeinflussen kann. Vielmehr verändert sich hierdurch zunächst nur der wichtige Kissenkanal und engt diesen weiter ein.

Ist das eingebaute Kopfeisen zu weit, setzt es den Reiter zu weit nach vorn (Spaltsitz). Dann wippt und rutscht der Sattel stark, da er sich nicht über die Ortgangenden auf dem Gebäude abstützen kann. Setzt der Sattel den Reiter zu weit hinten in den Sattel (Stuhlsitz), sollte überprüft werden, ob das Kopfeisen zu eng ist. Meist reißt das Pferd hier bei Belastung auch den Kopf hoch.

Die benötigten Kopfeisenweiten ermittle und überprüfe ich gerne direkt mit einem entsprechend passenden Kopfeisen aus dem [SimaTree-System](#), das in diesen Marken eingesetzt ist. Es hat den Vorteil mir mit einer gewissen Unnachgiebigkeit zu zeigen, ob das System (S-Bar oder R-Bar) geeignet ist, die Länge und Ausführung ausreicht, um das Reitergewicht auf dem Gebäude des Pferdes zu lagern und nicht im muskulären (Trapez-) Bereich (z. B. durch zu kurzen Ortgang). Alternativ zum ausgebauten Kopfeisen, mit einer zuvor einfach [selbst herstellbaren Schablone](#), direkt nach dem eingesetzten Kopfeisen. **Dieses Detail ist bereits sehr wichtig, da es herstellungsbedingt zu Toleranzen bei den Kopfeisen kommt.**

Fangen wir mit der Überprüfung des eingebauten Kopfeisens an:

Das Kopfeisen wird aus dem Sattel montiert und direkt am Pferd überprüft. Hierzu sind sechs Schrauben mit dem Innensechskantschlüssel zu lösen. Für diese „eigentlich“ einfache Arbeit gibt es auch noch eine getrennte [Anweisung mit Hinweisen zur Vorbereitung sowie Tipps mit hilfreicher Erklärung rund um die Demontage/Montage](#).

Nun wird ein Helfer benötigt, der das Pferd ausrichtet und beruhigt.

Stellen Sie Ihr Pferd gerade, mit erhobenem Kopf auf eine ebene Fläche. Achten Sie darauf, dass das Pferd sein Gewicht auf alle vier Beine gleichmäßig verteilt (kein Ruhen). Beide Hinterbeine auf einer Ebene und nicht verdreht.

Dann fixiert man das Kopfeisen 5 cm hinter dem ertasteten Schulterblatt, direkt auf dem Pferd.

Tipp: Markieren Sie sich diese Position am besten mit einem langen senkrechten farbigen Kreidestrich, dann haben Sie es hierbei einfacher, die richtige Position bei dem folgenden Kontrollvorgang beizubehalten.

Bei gut muskulierten Pferden verhält es sich meist so, dass das aufgelegte Kopfeisen, im Endbereich, im ruhenden Zustand ein leichtes Spiel (einseitig, oft nicht dicker als der kleine Finger) parallel zum Körper hat und liegt bei angehobenem Vorderfuß dann voll an, genauer gesagt kann locker aus dem Handgelenk niedergehalten werden. Daher immer mit der nächstschmalen Weite eine zusätzliche Überprüfung vornehmen. Ansonsten stützt sich das Ganze nicht genau parallel zum Körper in Richtung Rippenbogen ab und der Trapezbereich bekommt dadurch zu viel Druck. Dadurch wippt der Sattel dann hinten stark.

Es gibt hierzu unter [SimaTree](#) auch eine entsprechende Video-Anweisung: <https://youtu.be/5UMbo9mU1OM>



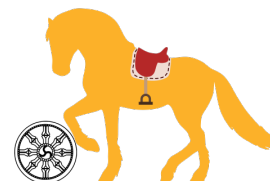
Meine Empfehlung: Um die richtige Kopfeisenweite und notwendige Bewegungsfreiheit des Schulterblattes unter dem Sattel sicher zu ermitteln, beginnt man zusätzlich mit der anderen Hand, das Vorderbein im Karpalgelenk des Pferdes nach vorn oben zu heben. **Beachten Sie hierzu mein Logo!** So, zeigt sich am besten die Muskulatur (wie in der Bewegung) und die notwendige Kammerweite ist noch sicherer zu ermitteln. Das Kopfeisen hat in dieser Position vollen Kontakt auf dem Gebäude, ohne Spiel oder dass es **unnachgiebig** herausgehoben wird. Unnachgiebig bedeutet, dass ein leichter Druck über den Finger/Handgelenk, das Kopfeisen wieder ans Pferd bringt.

Es wird **zur Sicherheit** eine Gegenkontrolle mit dem nächstschmalen Kopfeisen durchgeführt. Nur wenn dieses mit einer gewissen Unnachgiebigkeit herausgehoben wird, erkennen wir die benötigte Kopfeisenweite, genauer gesagt was dann zu eng ist und drückt, bzw. unnachgiebig herausgehoben wird. Somit haben wir die wichtige Basisvoraussetzung (Statik) am Sattel geklärt. Durch das Sattelkissen wird dann der Parallelvorschub des Sattels erzeugt und somit für entsprechende Widerist- und Schulterfreiheit gesorgt. Hierzu bitte mein [Infoblatt Kissenkontrolle](#) beachten. Sollte der Sattel nach dem Kopfeisentauch immer noch nicht gut auf dem Pferd liegen, sind Polsterarbeiten wie nachpolstern im Ortgangbereich oder Abpolsterarbeiten notwendig. Dies ist dann auch meist daran zu erkennen, dass das Kissen in seinen Linienführungen unharmonisch ist.

Achtung: Ich warne hier ausdrücklich vor ungeeigneten Sattelhaltern, die an den Kissen aufliegen, diese damit verformen, meist sogar Polstermaterial langsam in den Trapezbereich verschieben oder die Füllung im Ortgangbereich schwächen. Hier helfen meine [Auflagerleisten](#), einfache Rohr-Sattelhalter oder Bauböcke, um dies zu verhindern. Diese Englisch-Sättel sind nur über den Kissenkanal zu lagern.

Bitte ebenfalls beachten:

- [Tipps und Kniffe rund um die Kopfeisenkontrolle](#)
- [Wie ist die beste Vorgehensweise zur Sattelprüfung am Pferd?](#)
- [Vorteil einer Vermaßung im Schulterbereich](#)
- [Eine Schablone zur Kontrolle erstellen.](#)
- [Warum ist die richtige Kopfeisenweite im Sattel für das Pferd wichtig?](#)
- [Longiergurte – sind sie bedenklich?](#)
- [Erste-Hilfe Checkliste](#)



Abweichende Erfahrungen

Bei einer Sattelanprobe wird empfohlen bereits vorhandene Sättel hiernach zumindest noch einmal im Check auf dem Pferd durch Auflegen zu prüfen. Der Hintergrund: Das Pferd wurde bei der Anprobe (ca. 1,5 Std.) in der Bewegung und im Verhalten vom Sattler beobachtet, der Sattel daraufhin genau eingerichtet. Das Pferd hat gezeigt, dass es sich mit dem neu eingerichteten Sattel wohlfühlt und sich gut hiermit bewegen kann und der Sattel stabil lag. Hierbei kann sich nach unserer Erfahrung einiges an Muskulatur / Schulterblattstellung gelockert haben, dass eine erneute Kontrolle bereits bestehender Sättel wirklich nur anzuraten ist.

* **Vorgang 12504/31.08.2022:** Pferd in Paddockhaltung zeigt beim Check mit dem Biegelinal eine sehr stark ungleiche Schulterpartie. Im Check wird hiernach gemeinsam das orangefarbene Kopfeisen als passend erachtet. Einen Monat zuvor war dies beim gelben Kopfeisen. Im Beritt zeigt sich eine gewisse Klemmigkeit. Hiernach wird ein breiteres Kopfeisen (weiß) eingebaut. Der Sattel wippt hinten im Stand, wie erwartet. Das Pferd wird aber im Beritt immer lockerer, der Sattel wippt im Trab, aber das Pferd fühlt sich sichtlich wohler. Im Ausreiten und Galopp wird es Zusehens lockerer, die Kissenenden drücken aber nicht wie erwartet in den Trapezbereich. Zum Abschluss (1 ½ Std.) wird das orangefarbene Kopfeisen erneut aufgelegt und zeigt sich nun als viel zu eng, wird im Test 3 Finger hoch herausgehoben.

Wenn diese Erfahrung inzwischen gemacht ist, müssen wir in einem solchen Fall vorher ein longieren des Pferdes, ohne Longiergurt, ohne Ausbinder und ohne Reiter anraten, um solche Pferde zunächst im Schulter- und Halsbereich einmal locker zu machen. Auch ein kurzer Spaziergang kann nur helfen, lockerer zu werden.

Die Ursache für solche Verspannungen oder was sie angestellt haben, werden uns die Pferde aber leider nicht verraten.

* **Vorgang 11046/22.10.2022:** Zum 18.09.2022 wurde das schwarze als passendes Kopfeisen am Pferd festgestellt und in den Sattel eingebaut. Zwischenzeitlich, im Urlaub wurde der Reiter stark nach hinten gesetzt, weshalb vom Kunden selbst zu einem Wechsel auf Blau entschieden wurde, aber zusätzlich wurde ein Pad eingesetzt, was sich folgend als kontraproduktiv herausgestellt hat. 22.10.2022: Pferd in Paddockhaltung zeigt beim Check zur Sattelanprobe mit einem neuen Sattel mit dem Biegelinal eine stark ungleiche Schulterpartie. Beginnend wird das schwarze Kopfeisen nach oben genannter Vorgehensweise, im Stand wie auch in der simulierten Bewegung wieder als passend festgestellt. Während der Anprobe wird das Pferd locker. Der Reiter wird aber während der Anprobe langsam immer mehr hinten an den Sattelkranz gesetzt. Nach rund einer Stunde Bewegung zeigt sich nun das blaue Kopfeisen als passend, setzt den Reiter wieder in den Schwerpunkt und das zuvor ausgewählte und geprüfte schwarze Kopfeisen wird nun unnachgiebig im Check herausgehoben.

* **Vorgang 11899/12.03.2023:** Zur Sattelanprobe wurde eine Schulterschiefstellung sowie das grüne Kopfeisen als passend festgestellt. Der bereits vorhandene Sattel, mit schwarzem Kopfeisen ist auch nach vorn eingekippt. Daher wurde der Sattel zur Anprobe mit dem grünen Kopfeisen ausgestattet und die Anprobe begonnen. Das Pferd hat sich hierunter sehr locker gezeigt und im Schritt bewegt. Da die Reiterin aber innerhalb 20 Minuten stärker an den Sattelrand gesetzt wurde, wurde die Kopfeisenweite gemeinsam neu geprüft. Hier und in der darauf weiter folgenden Anprobe hat sich dann das eingewechselte schwarze Kopfeisen als passend gezeigt. Dies wurde dann auch an dem bereits vorhandenen Sattel bestätigt. Mit geringen Korrekturen am Kissen war dieser auch wieder einsatzbereit.

Es zeigt sich somit, dass in der Veränderung von Pferden eine sehr große Dynamik stecken kann, die sehr kurzfristiges eingreifen, bzw. entsprechende Kopfeisenwechsel nötig machen, um den Prozess des Aufbaus im Fluss zu halten. Dies ist besonders bei ungleicher Schulterpartie festzustellen, die passend im Aufbau unterstützt werden muss.